

106541

Generalkommando

III. (germ.) **SS** Panzer-Korps

Bayreuth, 30. Mai 1943

Ila 31/43 N. F. D.

Betr.: Aufbau und Erziehung der germanischen **SS Truppen**

I.

Zum ersten Male in der Geschichte tragen germanische Freiwillige aller germanischen Länder den gleichen Waffenrock. Erstmals haben sie gegen den gleichen Feind **gemeinsam** gekämpft. Nunmehr werden sie in großen Verbänden erstmalig unter einer **gemeinsamen** Führung zusammengefaßt und in ihnen geschult, um dem Feind alsdann mit geballter Kraft **geschlossen** entgegenzutreten und ihm die ganze Überlegenheit ihrer Rasse entgegenzustellen. Dann ist die Stunde ihrer gemeinsamen Bewährung gekommen, die gleichzeitig die Schicksalsgemeinschaft aller germanischen Völker begründen wird.

II.

Monate der Aufstellung und Ausbildung der neuen Einheiten liegen vor uns. Es gilt, diese planvoll auszunutzen, um alle germanischen Truppenteile mit einem Geist zu erfüllen. In zielbewußter Erziehung müssen sie zusammengeschweißt, mit Energie, Schwung und innerer Kraft erfüllt werden und damit diejenige Form und innere Haltung bekommen, die es ihnen ermöglicht, die höchste Schlagkraft zu entfalten.

III.

Bevor die Erziehung der Truppe einsetzen kann, ist es notwendig, die hierfür günstigsten Voraussetzungen zu schaffen. In sorgfältiger Kleinarbeit müssen die Kompanien und Batterien harmonisch zusammengestellt werden. Insbesondere müssen ihre Unterführerkorps nach gesunden Grundsätzen aufgebaut werden.

Eine vernünftige altersmäßige und dienstaltersmäßige Schichtung ist hierbei notwendig. Die überlegte Mischung von Kriegserfahrenen mit weniger Erprobten, von Charakterfesten mit solchen, die noch in der Entwicklung begriffen sind, ist ebenso wünschenswert wie eine gesunde Mischung von Intelligenz und Durchschnitt.

In der Truppe müssen Jüngere und Ältere planvoll gemischt und die im Truppendienst benötigten Spezialberufe gleichmäßig aufgeteilt werden, damit jeder auf den Platz gestellt werden kann, wo er am meisten leistet.

Die landsmannschaftliche Zusammensetzung in allen Dienstgraden muß in einem gesunden Verhältnis zueinander stehen und der Gesamtzusammensetzung der Truppe entsprechen.

IV.

Hauptträger der Erziehungsarbeit in der Truppe ist der Kompaniechef. Er ist dafür verantwortlich, daß die ihm unterstellte Einheit im Sinne der ihm erteilten Weisungen und zugegangenen grundsätzlichen Richtlinien sorgfältig ausgerichtet und mit dem aus ihnen sprechenden Geist erfüllt wird. Seiner persönlichen Tatkraft und seinem Geschick bleibt es jedoch überlassen, die geeignetsten Mittel und Wege hierfür zu finden.

Voraussetzung für den Erfolg seiner Erziehungsarbeit ist es, daß er selbst seiner Kompanie ein charakterliches und soldatisches Vorbild ist.

Jeder Mann der Kompanie muß fühlen, daß er von einer Persönlichkeit geführt wird, in der sich Begeisterung, Schwung und Tatkraft mit Verantwortungsgefühl und persönlichem Mut paaren und die fortgesetzt bemüht ist, die ihm anvertraute Truppe gerecht, zielbewußt und fürsorglich zu führen.

Der Kompanieführer muß in seiner Erziehungsarbeit eindeutig und klar sein. Mit sicherem Instinkt fühlt jede Truppe sofort, ob ihr Kompaniechef ein ganzer Mann ist, der sein Handwerk versteht und es echt und gut mit ihr meint, oder ob er nur so tut und innerlich eine unsichere, unechte oder kalte Natur ist.

Der Kompaniechef muß unermüdlich tätig sein. Er soll seine ganze Kraft dafür einsetzen, seine Kompanie sorgfältig und gründlich auszubilden. Den Dank hierfür wird ihm seine Truppe vor dem Feinde abstaten.

Das Ehrgefühl seiner Untergebenen muß er stets achten und stärken, Lob und Tadel, Milde und Strenge bei ihnen individuell abwägen, sich niemals von Launenhaftigkeit oder Erregung treiben lassen, sondern ruhig und beherrscht entscheiden, vor allem aber seine Strafgewalt nach gewissenhafter Prüfung aller Umstände ausüben. Bei Beförderung, Urlaubserteilung usw. sei er gewissenhaft, in der Sorge um das materielle Wohl seiner Truppe unermüdlich und in der Pflege des geistigen Lebens seiner Truppe belebend, anregend und fördernd.

Jeden Mann seiner Truppe soll er nach dessen Fähigkeit einsetzen, nach seinen Leistungen gewissenhaft bewerten und bemüht sein, den Vorwärtsstrebenden vorwärts zu helfen.

Stets muß er sich dessen bewußt sein, daß ihm das Wohl und Wehe einer ganzen Anzahl junger Männer anvertraut ist und muß die ihm dadurch zufallende Verantwortung gewissenhaft und ernsthaft tragen.

Sein Unterführerkorps muß er zu einem reibungslos arbeitenden, pflichttreuen, zuverlässigen Führungs- und Verwaltungsapparat machen und es mit seinem Geiste erfüllen.

Er muß es sorgfältig zusammenstellen, seine Angehörigen zu festen, energischen Männern erziehen, die der Truppe Achtung und Vertrauen einflößen und sie zu zuverlässigen Gehilfen in seiner Erziehungsarbeit machen, die es verstehen, die jungen Menschen verschiedenartigster Landsmannschaft, verschiedener Herkunft und verschiedener Berufe verständnisvoll in seinem Sinne zu führen, auszubilden und zu erziehen. Jedem von ihnen soll er seinen Teil der Arbeit verantwortlich übertragen, aber sorgfältig darüber wachen, daß jeder überlegt, vernünftig und sorgfältig zu Werke geht und Ungeschicklichkeiten oder Fehler möglichst vermieden werden.

Die Zugführer und Unterführer unterstützen die Erziehungsarbeit der Kompanieführer in ihrem Wirkungskreis in täglicher Kleinarbeit.

Sie vermögen infolge ihres engen Zusammenlebens mit einem kleinen Teil der Mannschaft auf den einzelnen fortgesetzt einzuwirken und seine Entwicklung genau zu verfolgen.

Die Mannschaft soll in ihnen ihre unmittelbarste Autorität, aber auch ihre ersten Kameraden und Ratgeber sehen.

Alle Ausbilder und Erzieher sollen mit frischem Geist, Spannkraft und Idealismus tätig sein. So wie sie sind, wird dann auch die ganze Truppe sein.

Die völlige Durchdringung des Führerkorps mit den Anschauungen der germanisch ausgerichteten *ff* ist oberstes Gebot. Die tiefe Verpflichtung der Reinerhaltung des Blutes als des höchsten Erbgutes der Sippe und die Verpflichtung zu deren Erhaltung in ihrer Geschlechterfolge umfaßt alle Haltungs- und Lebensanschauungsfragen in ganzer Totalität. Ein in diesen Lebensauffassungen sittlich verankerter Mensch wird und kann in allen anderen Grundfragen der Ordnung des Lebens seines Volkes immer nur zu einer einzigen Auffassung kommen. Er wird alle seine Art zerstörenden Kräfte bekämpfen und die aufbauenden, arterhaltenden aus tiefer Überzeugung heraus bejahen.

Er wird somit zum stärksten Verfechter des Nationalsozialismus und zum Vorkämpfer der germanischen Idee werden.

Damit ist dann auch die Mannestreue zu dem politischen und soldatischen Führer aller Germanen, Adolf Hitler, innerlichst verbürgt, dessen säkulare Bedeutung und historische Aufgabe voll begriffen werden muß.

VIII.

Die Treue, die Liebe zum Heimatland und der Stolz auf die Geschichte und Kultur des Stammes ist für jeden aufrechten Mann eine Angelegenheit des Charakters. Jeder ist darum verpflichtet, die Würde, Ehre und Leistung anderer germanischer Länder zu achten und hoch zu halten. Niemals dürfen in einem germanischen Führerkorps Gegensätze aus der landmannschaftlichen Herkunft entstehen; vielmehr muß jeder bestrebt sein, sich mit den Eigenarten des anderen Landes vertraut zu machen und sich bemühen, diesen weitestgehend Verständnis entgegenzubringen, zumal die Artverwandtschaft dieses besonders erleichtert.

IX.

Das Ziel ist hoch und der Weg ist weit. Es bedarf schon eines großen Idealismus, unentwegter Innerer Bereitschaft und großer politischer Aufgeschlossenheit, um ihm zuzustreben. Die germanischen Freiwilligen haben es noch niemals leicht gehabt. Ihr Weg führte über Mißverständnisse von allen Seiten, über Spott und Hohn zum Kampf, zum Opfer und zur Leistung. Damit haben sie sich an der Front durchgesetzt.

Mit diesem nun beginnenden Abschnitt der Geschichte der germanischen Freiwilligen werden sie zu Vorkämpfern für die Zukunft ihrer Völker und mitverantwortlich für das Leben und die Freiheit kommender Geschlechter.

Ein germanisches *ff* Führerkorps aber muß und wird dann vor dem Urteil der Geschichte bestehen können.

gez. Steiner.